

## **GRÜNE Position zum Masterplan Neuenheimer Feld**

### **Die GRÜNE Rolle im Masterplanprozess**

Bei der Diskussion um die Weiterentwicklung des Neuenheimer Feld stoßen Interessen aufeinander, die Kernwerte unserer Partei ansprechen: Naturschutz und Landwirtschaft, Wissenschaft und Innovation – eine ökologische, nachhaltige Wissensgesellschaft kann auf keines davon verzichten. Deshalb sehen wir unsere Aufgabe darin, eine integrierte Lösung zu erarbeiten, die diese Werte und Ansprüche kombiniert und in Ausgleich bringt.

Wir sind überzeugt, dass sich eine solche Lösung finden lässt, die der Natur und dem Handschuhsheimer Feld sowie der Lebensqualität in den angrenzenden Stadtteilen gerecht wird und die dynamische Entwicklung des Wissenschaftsstandorts ermöglicht.

Nicht „Forscher oder Gärtner“ sondern „Forscher UND Gärtner“ ist dabei unser Motto.

Der Masterplan ist das richtige Instrument, um in einem ergebnisoffenen, dialogischen und faktenbasierten Prozess an einer solchen Lösung zu arbeiten. Wir sind die stärkste politische Kraft in Heidelberg – nicht zuletzt daraus erwächst die Verantwortung, die verschiedenen Positionen konstruktiv zusammenzubringen. Dieser Verantwortung wollen wir uns stellen.

Die weitere städtebauliche Entwicklung des Neuenheimer Felds und dessen verkehrliche Anbindung können wir nun endlich in der gesellschaftlichen Breite und inhaltlichen Tiefe diskutieren, die durch die Bedeutung des Themas dringend geboten sind. Drei Aspekte sind dabei für uns von zentraler Bedeutung:

### **Schutz des Naturraums am Neckar sowie des Handschuhsheimer Felds**

Das Naturschutzgebiet Unterer Neckar verfügt über einen besonderen Schutzstatus und hat für uns einen hohen Wert. Das Handschuhsheimer Feld bietet mit seiner Vielfalt ortsnahe Versorgung mit Obst und Gemüse, ist die größte Kaltluftentstehungsfläche innerhalb Heidelbergs, bietet der Natur Rückzugsmöglichkeiten, Futterquellen, Schlaf- und Brutplätze und ist ein vielgenutztes Naherholungsgebiet. Eingriffe in diesen Bereich dürfen nicht leichtfertig geschehen, sondern kommen nur dann in Frage, wenn sich andere Lösungen als nicht umsetzbar erweisen. Selbst dann müssen sie so vorgenommen werden, dass die Auswirkungen so gering wie möglich bleiben – das hat für uns höchste Priorität. Wir wollen im Masterplanprozess darüber hinaus neue Ideen zur Zukunft von Landwirtschaft und Naherholung in städtischen Räumen einbringen – das Handschuhsheimer Feld bietet die Chance, ein innovatives Zusammenspiel von Natur, nachhaltiger Nahrungsmittelproduktion und Urbanität zu erproben. Dafür wollen wir Konzepte entwickeln.

Wir nehmen dabei zur Kenntnis, dass die Universität schon heute über Baurecht jenseits des Klausenpfads verfügt und setzen uns zum Ziel, eine einvernehmliche Lösung mit der Universität zu finden, bei der auf eine Bebauung nördlich des Klausenpfads verzichtet werden kann.

## **Weiterentwicklung des Wissenschaftsstandorts**

Die Wissenschaft und die Stadt Heidelberg sind traditionell eng miteinander verwoben, nicht zuletzt ist die Universität der größte Arbeitgeber. Für die künftige Entwicklung des Wissenschaftsstandortes kommt es neben dem Campus INF auf zwei weitere traditionelle Orte an, die schon lange von Wissenschaft geprägt sind: Den Campus Bergheim mit dem Schwerpunkt Sozialwissenschaften und Lehrerbildung sowie die von den Geisteswissenschaften durchdrungen Altstadt. Unser Ziel ist es, alle drei Standorte zu erhalten und weiterzuentwickeln.

Der Campus im Neuenheimer Feld hat sich besonders dynamisch entwickelt und ist einer der attraktivsten Wissenschaftsstandorte Europas. Die besondere räumliche Nähe von naturwissenschaftlichen Instituten, Medizin, Kliniken und außeruniversitärer Forschung wie dem DKFZ ermöglicht genau die hohe Interaktionsdichte, die innovative Wissenschaft und Technologietransfer heute benötigen: Fußläufig erreichbare, interdisziplinäre Begegnungsräume, in denen Ideen zirkulieren und immer wieder neue, spannende Projekte entstehen können.

Wir wollen der Wissenschaft auch künftig die Möglichkeit geben, sich an diesem Standort weiterzuentwickeln. Dafür ist auch eine bauliche Weiterentwicklung notwendig – wir erwarten aber, dass diese in Rücksichtnahme auf die berechtigten Interessen des Naturschutzes sowie der angrenzenden Stadtteile erfolgt.

Auch unter dem Aspekt einer verbesserten Profilierung ist zu prüfen, welche Einrichtungen in andere Stadtteile umziehen könnten, weil sie nicht auf die besondere Nähe zu den oben genannten Instituten angewiesen sind. Dies und eine weitere Verdichtung würde eine räumliche Weiterentwicklung der Wissenschaft im Neuenheimer Feld auch ohne weiteren Flächenverbrauch ermöglichen.

## **Innovative und nachhaltige Mobilitätslösungen**

In den Stoßzeiten ist heute die Belastung durch alle Verkehrsarten in und um das Neuenheimer Feld hoch. Da die Straßenbahn vorerst nicht kommen wird, sind andere Lösungen notwendig, um eine Verbesserung der Verkehrssituation zu erreichen.

Bei der Suche nach Alternativen sind nun kreative Lösungen in den Blick zu nehmen, die den Verkehrsfluss ins Neuenheimer Feld insgesamt ökologischer und effizienter gestalten. Pläne, die ausschließlich den Zugang für den herkömmlichen, fossil angetriebenen Autoverkehr erleichtern, halten wir für nicht zielführend. Stattdessen sind neue Zugänge so zu gestalten, dass sie vor allem den ÖPNV, Radverkehr und nachhaltigen, elektromobilen Autoverkehr sowie innovative und intermodale Mobilitätskonzepte stärken.

Die Möglichkeiten einer sauberen, gesundheitsfördernden, individualisierten und digitalisierten Mobilität müssen uns für die Lösungen der Verkehrsprobleme inspirieren. Wir sind uns bewusst, dass bei einem neuen Mobilitätskonzept die Interessen der betroffenen Stadtteile, der Wissenschaft und anderer Nutzer\*innen des Campus zusammengedacht werden müssen.